

# Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Binzmühlestrasse 56 | 8050 Zürich | Inseratenannahme und Redaktion Telefon 044 941 07 25 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch



Japanische Trommelklänge gibt's im August im Theater 11 in Zürich zu hören

Seite 3



Am 1. Mai findet in Wangen das 5. Gaudi Seifenkisten- und Bobbycar-Rennen statt

Seite 4



Neue Töne von Amy MacDonald - die schottische Sängerin präsentiert ihr neues Album

Seite 7



Am 25. Februar wurde die Migros in Glattbrugg neu eröffnet

Seite 11



Altgold verkaufen ist Vertrauenssache - Bei Brunoro sind Sie an der richtigen Adresse

Seite 20

## «In grosser Not sind unsere Türen offen»

Die Heilsarmee Zürich feiert ihr 125-jähriges Jubiläum

**«Glauben und handeln für Gott und die Menschen»:** Auf diesem Grundgedanken basieren alle Aktivitäten, mit der sich die Heilsarmee für Menschen einsetzt, die dringend Hilfe brauchen.

Die Salutisten in Uniform, die an der Bahnhofsstrasse für ihre Topfkollekte singen, gelten für viele Passanten als Ruhepool während der hektischen Vorweihnachtszeit. Weniger bekannt sind die anderen sozialen Engagements der Organisation: allein in Zürich stellt sie täglich 150 Schlafstellen für Männer und Frauen in Not zur Verfügung.

Walter Bommeli bezeichnet sich als Heilsarmee-Kind: „Schon meine Mutter sang im Chor, ich bin ganz selbstverständlich hineingewachsen und seit 60 Jahren dabei.“ Dem Offizier obliegt die Leitung des Korps Zürich Zentral, das rund „Salutisten“ und ca. 60 „Freunde“ zählt. „Salutisten“ legen ein Ge-



lübde ab, das unter anderem den absoluten Verzicht auf Alkohol, Nikotin und Drogen vorschreibt. „Dieser Vorsatz entstand in den Gründungsjahren, in denen Alko-

hol ein Grundproblem des Strassenelends war“, erklärt Bommeli die für Aussenstehende oft streng anmutenden Regeln. „Weil Abstinenz gerade bei Abhängigen meist

der einzige Weg aus der Krise ist, verzichten wir aus Solidarität auf jegliche promillehaltigen Getränke und andere süchtig machenden  
*Fortsetzung auf Seite 3*

**Wir kaufen Autos**  
 jeder Preisklasse ab Jg. 1999  
 Pw aller Marken und Art. Sportwagen und Lieferwagen aller Art. Werden abgeholt und **bar bezahlt**. Montag bis Samstag bis 20 Uhr  
 Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

**Baumbestattungen**  
 Die Alternative zum Friedhof  
 Telefon: 071 / 912 12 04  
 Website: www.waldesruh.ch



**Saftiger Stein.**  
 Fleischgenuss vom heissen Stein.  
 Affoltern's Hotel · Restaurant · Pub  
**KRONENHOF**  
 ZÜRICH  
 Wehntalerstrasse 551 · 8046 Zürich-Affoltern  
 Telefon 043 299 20 30 · hotel-kronenhof.ch

## Im Land der zornigen Winde

Spannender Vortrag in Opfikon über die Mongolei

**In Opfikon findet am 23. März ein interessanter Vortrag in der Stadtbibliothek statt. Thema: Das wunderbare Land Mongolei.**

bsi- Seit 12 Jahren arbeitet Anita Fahrni mit Schulen und Universitäten in der Mongolei. Während ihrer ersten Reise wurde sie auf den Mangel an Büchern aufmerksam gemacht. In der Zwischenzeit hat sie etwa 300'000 Medien

an Institutionen in alle Regionen des Landes geliefert, darunter auch solche aus Opfikon.

**Lassen Sie sich von Anita Fahrni in eine neue Welt entführen**

Am 23. März wird Anita Fahrni in der Stadtbibliothek in Opfikon über das spannende Land - die Mongolei - berichten. Um 19.00 Uhr geht's los, danach gibt's einen Apéro. Geniessen Sie den Abend und lassen Sie sich verzaubern.

**Wenn's im Bauch zu kribbeln beginnt und wenn einem bewusst wird, wie schön und reichhaltig doch unser Land ist, dann hat das einen ganz bestimmten Grund: Die „Appenzeller Fraustrichmusig“ spielt auf.**

PD-GM - Ein Gemisch aus vier Frauen, einem Hackbrett, Geige, Cello und Bass, ergibt weder einen

## «Fraustrichmusig» in Dübendorf

Vier Frauen verzaubern die obere Mühle



rassen Appenzeller Käse noch einen Alpenbitter, es entsteht ein-

fache ein äusserst geschmackvolles Musikgericht. Nicht nur Musik aus dem schweizerischen Osten ist zu hören, die Musikantinnen in den schönen Appenzeller Trachten wagen sich auch an Klänge des europäischen Ostens. Nach dem Konzert gibt es Appenzeller-Müli-Plättli, bitte anmelden. Das Konzert findet am 21. März um 17 Uhr statt, Café ab 14 Uhr. www.fraustrichmusig.ch.

**Collection**  
 HERRENMODE  
**KAENZIG**

J. + S. Feucht Herrenmode AG  
 Zwillikerstrasse 3  
 8908 Hedingen  
 Telefon 044 761 79 26  
 www.collection-kaenzig.ch

Mo, 14–18.30 h, Di bis Fr, 9–12 h und 14–18.30 h, Sa 8–16 h  
 vis-à-vis VOLG, Parkplätze vor dem Haus und nur 2 Minuten von der S-Bahn S9 und S15  
 Autobahnausfahrt Affoltern a. Albis oder Wettswil

**FÜR SIE SIND WIR GERNE AUS DEN FERIEEN ZURÜCK GEKOMMEN**

**Umfangreichste Auswahl in ALLEN Grössen!**



Fortsetzung von Seite 1

Substanzen.» Aber auch jene, die gerne ein Gläschen Wein geniessen, können sich als „Freunde“ aktiv bei der Heilsarmee engagieren. «Der Glaube an Jesus Christus ist die Grundlage und Motivation für unsere Arbeit. Wir praktizieren Nächstenliebe im Alltag», so Walter Bommeli. Nach der Gründung des ersten Heilsarmee-Korps in Zürich (1885) wurde 1903 ein Männerheim mit 80 Schlafplätzen eröffnet. Damals galt dies als absolute Pionierleistung. Bis heute stellt die Heilsarmee im Zentrum Zürichs in drei Wohnheimen (Helvetiaplatz, Gerold- und Dienerstrasse) täglich 150 Betten zur Verfügung für Menschen die über kurze oder längere Zeit kein Obdach haben. Meist sind alle Plätze besetzt, die Not ist gross.

#### Direkte und unkomplizierte Hilfe

Am Heilsarmee-Stützpunkt „Open-Heart“ an der Luisenstrasse 23 engagiert sich ein Team ausgebildeter Personen sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter für Menschen im Quartier (Kreis 4 und 5), die aus einer Lebensproblematik in Not, Einsamkeit oder eine Abhängigkeit geraten sind. Es gibt eine Gassenküche und ein befristetes Übernachtungsangebot. Die angegliederte soziale Beratungsstelle ist während vier Wochentagen geöffnet. Dort erhalten Menschen praktische Alltagshilfe. Nicht nur «Sans-Papiers» oder Suchtkranke haben Rat nötig. Bommeli: «Wir beraten auch viele Jugendliche, die finanziell in eine tiefe Krise geraten sind, und suchen mit ihnen Wege aus der Schuldenfalle.» Eines der Care-Teams geht jede Nacht auf die Strasse und kümmert sich vor allem um Frauen im Rotlichtmilieu. Im kleinen Center an der Mülserstrasse können diese sich austauschen, Wärme tanken und finden stets Gehör für ihre Probleme. «Unsere Türen und Herzen stehen Frauen, Männern, Kindern und ganzen Familien offen.» Fünf Mal im Jahr veranstaltet die Heilsarmee nationale Sammelaktionen.

Gut ein Drittel der Einnahmen stammen aus Unterstützungen von Privaten, Stiftungen und Legaten. Das Territorium der Heilsarmee Schweiz/Österreich/Ungarn erzielte im Jahr 2009 einen Umsatz von über 164 Mio. Sfr.

#### Erfolge in kleinen Schritten

Nach den fürchterlichen Beben in Chile leistete die Heilsarmee mit 25 000 Sfr. Soforthilfe für die Erdbebenopfer. In Haiti war ein Katastrophenhilfsteam von über 700 Menschen im Einsatz, und die Heilsarmee Schweiz finanzierte mit dem Betrag von 135 000 Sfr. 570 240 Mahlzeiten. Die 25 überall in der Schweiz verstreuten Heilsarmee-Brockis (z.B. in Zürich Hardbrücke) unterstützen die Sozialarbeit im In- und Ausland. Erstens durch materielle Direkthilfe (z.B. Transport von Waren) in Katastrophengebiete oder die Dritte Welt, andererseits dadurch, dass der finanzielle Ertrag gemeinnützigen Projekten zufließt. Trotz des grossen Engagements scheint das Elend überall zuzunehmen. Was gibt Menschen wie Walter Bommeli trotzdem immer wieder Hoffnung, weiterzumachen? «Einerseits schöpfe ich Kraft aus meinem Glauben. Aber ich erlebe auch immer wieder Menschen, denen wir zu neuen Lebensmut und besseren Perspektiven verhelfen konnten.» Missionieren will er auf keinen Fall. «Wir setzen auf professionelle Direkthilfe. Und wenn jemand seelischen Trost braucht, stehe ich ihm zur Seite.»

Ursula Burgherr



Anlässlich des 125-Jahre-Jubiläums der Heilsarmee Zürich finden das ganze Jahr über zahlreiche Aktivitäten und Anlässe statt. Weitere Infos: [www.heilsarmee.ch](http://www.heilsarmee.ch)

#### Die Geschichte der Heilsarmee – eine Pionierleistung

Die Heilsarmee nahm ihren Anfang in den Elendsvierteln Londons. Gründer William Booth wollte gegen die Not angehen, die in den Elendsvierteln herrschte, und predigte in den Strassen seiner Heimat. Doch der Versuch, Menschen in die etablierten Kirchen zu bringen, scheiterte. Mit seiner Frau gründete er deshalb die Christliche Mission Ost-London, die Gottesdienste in Form von Versammlungen auf der Strasse und in Theatersälen durchführte. 1878 entwickelte sich daraus „The Salvation Army“. Die Heilsarmee verbreitete sich schnell, es wurden verschiedene Korps in Irland, Schottland, Australien, USA und Frankreich gegründet. 1878 wurde aus der christlichen Mission „Salvation Army“ die Heilsarmee mit eigener Fahne und eigenen Uniformen und einer militärischen Struktur, deren erklärtes Ziel es war, gegen Elend, Not und Ungerechtigkeit zu kämpfen. Weltweit ist die Heilsarmee heute in 118 Ländern vertreten, zählt 1,67 Millionen Mitglieder und betreibt 3652 Sozialinstitutionen, 378 Spitäler und Ambulatorien sowie 2304 Schulen und Kindergärten. Die Sozialarbeit der Heilsarmee orientiert sich an den Grundsätzen christlicher Ethik und richtet sich an Menschen aller Altersgruppen, Religionen und Nationalitäten.



## Japanische Trommelklänge

Im Sommer wird's toll im Theater 11 in Zürich



Bild: zvg

Der Trommelklang wird im Sommer die Zuhörer im Theater 11 begeistern

**Das erfolgreichste Taiko-Ensemble der Welt gastiert vom 24. bis 29. August 2010 im Theater 11 in Zürich.**

pd/bsi- Yamato heisst der Landstrich um Asuka, die historische Hauptstadt Japans. Er gilt als die Wiege der japanischen Hochkultur. Yamato – The Drummers of Japan leben und wirken in Asuka. Und die Meister der japanischen Trommelkunst schlagen eine Brücke von der Tradition in die Moderne. Archaische Kraft und meditative Präzision, pure Energie und vielschichtiger Rhythmus – die Wurzeln des Ensembles um den Taiko-Virtuosen Masa Ogawa liegen sowohl in den buddhistischen und shintoistischen Traditionen ihrer Heimat als auch in den vielfältigen Einflüssen des modernen Japan und der heutigen Popmusik.

#### Einzigartige Kunst

Mit ihrer atemberaubenden Mischung aus traditioneller Trommelkunst und zeitgenössischer Choreografie eroberten Yamato – The Drummers of Japan die Herzen der Zuschauer in zahlreichen internationalen Metropolen. Wo immer sie mit ihrer einzigartigen Kunst brillierten, ernteten sie donnernden Applaus. Nun sind

sie mit ihrem meisterhaft konzipierten, faszinierenden Theaterereignis Matsuri zurück.

#### Ein Trommelklang, der unter die Haut geht

Matsuri, ein altes, japanisches Fest zu Ehren der Geister, und die Taiko-Kunst sind untrennbar miteinander verbunden. Denn im Mittelpunkt dieses Festes steht die traditionelle Taiko-Trommel. Ihr tiefes, eindringliches Donnern geht direkt durch die Haut. Und wenn Trommel und Trommler eins werden, im Matsuri, wird der Klang der Taiko-Trommel zum Otodama, zur Seele des Klangs – und zum Klang der Seele, samt all ihrer Hoffnungen.

#### Ein rhythmisches Feuerwerk

Es ist überwältigend, mit welcher Kraft, mit welcher Energie die alten, bis zu 400 Kilogramm schweren Schlaginstrumente von dem mit äusserster Präzision agierenden Ensemble zum Leben erweckt werden. Grösste Kunstfertigkeit gepaart mit anarchisch anmutenden, athletischen Choreografien entfachen ein rhythmisches Feuerwerk, das gleichermaßen meditativ und explosiv ist, und doch über all ihre Kunst und Dynamik hinaus von herrlichem Witz und wunderbarer Komik durchdrungen ist.

## «Was denken Sie über das Rauchverbot ab Mai?»



Bekim + Shqipe Haklaj, Restaurant La Fontana

«Super ist es nicht, aber früher war es immer schwierig, Raucher und Nichtraucher richtig zu unterteilen. Nun wird es einfacher, im Sommer können die Raucher bei uns auf der Gartenterrasse sitzen. Das Restaurant wird innen komplett rauchfrei. Schlimm finden wir das nicht.»



Axel Grosse, Seerestaurant Bahnhof

«Klar hat Zigarettendunst beim Essen nichts verloren, auch ich als Raucher sage das. Aber zu einem Glas Wein an der Bar gehört das Rauchen dazu. Daher fände ich es besser, wenn der Gastwirt entscheiden könnte, ob und wie sein Restaurant rauchfrei ist oder nicht. Wir ziehen nun eine Wand.»



Elisabeth Neufeld, Café Bistro Piccolino

«Ich finde es grundsätzlich gut. Aber die Wirte müssten mitreden können, in gewissen Bars sollte es erlaubt sein. Gerade Stammtische in den Bergregionen - diese Wirte haben viel zu verlieren. Das Piccolino ist schon länger rauchfrei, das haben wir so entschieden. Aber die Situation ist immer anders.»



Toni Raja, Ristorante Da Toni

«Klar ist Rauchen nicht gesund, aber für's Restaurant ist dieses Gesetz nicht so gut. Wir haben Raucher und Nichtraucher getrennt und der Raucherbereich ist immer zuerst gefüllt. Nun müssen wir unseren Wintergarten zum Fumoir umwandeln, damit alles den Richtlinien entspricht.»



Anna + Dogy Palmisano, Restaurant Allmend

«Für unsere Beiz ist es negativ, zum Glück haben wir aber eine überdachte Gartenterrasse. Trotzdem haben uns schon einige Stammkunden gesagt, dass sie nicht mehr kommen, sollten sie nicht rauchen dürfen. Dieses Gesetz entscheidet über Existenzen, für kleine Wirte ist das sehr einschneidend.»  
Für Sie war unterwegs: Bettina Siegwart